

Birkenkrahe, Marcus; Hingst, Anne; Mey, Susanne; Teaching Trends: Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation (4. : 2018 : Braunschweig)

„Ja, ich will.“ Wie können Lehrende für die digitale Transformation begeistert werden?

Robra-Bissantz, Susanne [Hrsg.]; Bott, Oliver J. [Hrsg.]; Kleinfeld, Norbert [Hrsg.]; Neu, Kevin [Hrsg.]; Zickwolf, Katharina [Hrsg.]: Teaching Trends 2018. Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation. Münster; New York : Waxmann 2019, S. 30-35. - (Digitale Medien in der Hochschullehre; 7)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Birkenkrahe, Marcus; Hingst, Anne; Mey, Susanne; Teaching Trends: Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation (4. : 2018 : Braunschweig): „Ja, ich will.“ Wie können Lehrende für die digitale Transformation begeistert werden? - In: Robra-Bissantz, Susanne [Hrsg.]; Bott, Oliver J. [Hrsg.]; Kleinfeld, Norbert [Hrsg.]; Neu, Kevin [Hrsg.]; Zickwolf, Katharina [Hrsg.]: Teaching Trends 2018. Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation. Münster ; New York : Waxmann 2019, S. 30-35 -
URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-179180
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-179180>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de



TEACHING TRENDS18

ELAN e.V. Kongress – Braunschweig

Die Präsenzhochschule und
die digitale Transformation

Susanne Robra-Bissantz

Oliver J. Bott

Norbert Kleinefeld

Kevin Neu

Katharina Zickwolf

(Hrsg.)

DIGITALE MEDIEN

IN DER HOCHSCHULLEHRE

Eine Publikationsreihe des ELAN e.V.

herausgegeben vom

ELAN e.V.

Band 7

Der gemeinnützige Verein E-Learning Academic Network e.V. (ELAN e.V.) wirkt als Impulsgeber zur stetigen Qualitätsverbesserung der medienbasierten Lehre an niedersächsischen Hochschulen und befördert durch seine Unterstützungsmaßnahmen die Kooperation der Mitgliedshochschulen und weiterer Mitglieder im Bereich standortübergreifender und E-Learning gestützter Lehre.

Susanne Robra-Bissantz, Oliver J. Bott, Norbert Kleinfeld,
Kevin Neu, Katharina Zickwolf (Hrsg.)

Teaching Trends 2018

Die Präsenzhochschule und
die digitale Transformation



Waxmann 2019
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Digitale Medien in der Hochschullehre, Bd. 7

Print-ISBN 978-3-8309-4012-8

E-Book-ISBN 978-3-8309-9012-3 (open access)

© Waxmann Verlag GmbH, 2019

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Steffen Ottow, Clausthal

Umschlagbild: © Right 3 – fotolia.com

Satz: Roger Stoddart, Münster

Druck: CPI books GmbH, Leck

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Vorwort.....	9
<i>Susanne Robra-Bissantz</i> Editorial	11
<i>Friedrich W. Hesse und Jens Jirschwitzka</i> Die Architektur von Lernräumen	13

Strategie

<i>Oliver J. Bott und Jasmin Piep</i> Editorial	19
<i>Virginia Penrose, Oliver Hormann und André Tatjes</i> Quantitativ – Qualitativ – Innovativ Die Methoden-Lehr-Lern-Plattform „Teaching Apart Together“ (TAT).....	21
<i>Marcus Birkenkrahe, Anne Hingst und Susanne Mey</i> „Ja, ich will.“ Wie können Lehrende für die digitale Transformation begeistert werden?.....	30
<i>Simone Kauffeld, Christoph Herrmann, Katharina Heuer, Stefanie Pulst und Meike Kühne</i> GLuE – Gemeinsam Lernen und Erfahren Eine innovative und interdisziplinäre Lehr-Lern-Kooperation	36
<i>Ronny Röwert</i> Unterstützung von Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter durch Peer-to-Peer-Beratungen Wie die Schärfung der eigenen Hochschulstrategie für Studium und Lehre im Dialog gelingen kann	43

Lehre

<i>Katharina Zickwolf und Kevin Neu</i> Editorial	51
<i>Lotte Neumann, Giulia Covezzi, Sebastian Becker und Margarete Boos</i> Erklärclips Der gelungene Spagat zwischen Lehrmethode- und Medienkompetenz	53

<i>Linda Eckardt und Susanne Robra-Bissantz</i> Lost in Antarctica Spielerisches Erlernen von Informationskompetenz.....	62
<i>Francine Meyer und Monika Taddicken</i> Hackdays als alternatives Lehrformat? Eine empirische Betrachtung eines Beispiellehrformats in Bezug auf mediale und technologische Bildung	68
<i>Dörte Sonntag, Oliver Bodensiek, Georgia Albuquerque und Marcus Magnor</i> Das Projekt TeachAR Eine hybride Lehr-Lern-Umgebung in der erweiterten Realität.....	75
<i>Markus Gerke, Isabelle Dikhoff und Yahya Ghassoun</i> Vom Bild zum 3D-Modell: VR meets Inverted Classroom Projektbericht zum Lehr-Lern-Konzept im Rahmen des Innovationsprogrammes Gute Lehre von Teach4TU	82
<i>Linda Eckardt, Adam Jankowiak und Susanne Robra-Bissantz</i> Wollen Studierende in einer virtuellen Realität lernen? Ein vergleichendes Meinungsbild	89

Forschung

<i>Susanne Robra-Bissantz</i> Editorial	97
<i>Marc Gürtler, Nicole Nicht und Eileen Witowski</i> Die digitale Vorlesung zur Steigerung der Effektivität und Effizienz des Lernens in Großgruppen	99
<i>Eva Nolte und Karsten Morisse</i> Inverted Classroom Eine Methode für vielfältiges Lernen und Lehren?	105
<i>Claudia M. König</i> Peervideofeedback Ein Blended-Learning-Konzept in der ersten Phase der Lehrer*innenbildung	113
<i>Doris Meißner und Rüdiger Rhein</i> Ressourcenentwicklung in digital gestütztem Achtsamkeitstraining für Lehramtsstudierende Das Webinar als Lernort für Reflexion und Achtsamkeit? Ein Erfahrungsbericht	121

<i>Katharina Wedler und Rana Huy</i> Effekte produktiver Medienarbeit auf die Selbstwirksamkeitserwartung von Lehramtsstudierenden Erklärvideos als Methode universitärer Wissensvermittlung	130
<i>Linda Eckardt, Sebastian Philipp Schlaf, Merve Barutcu, Daniel Ebsen, Jan Meyer und Susanne Robra-Bissantz</i> Empirische Untersuchung des Einflusses der Identifikation mit einer Spielgeschichte auf den Lernerfolg bei einem Serious Game	139
<i>Nine Reining, Lena C. Müller-Frommeyer, Frank Höwing, Bastian Thiede, Stephanie Aymans, Christoph Herrmann und Simone Kauffeld</i> Evaluation neuer Lehr-Lern-Medien in einer Lernfabrik Eine Usability-Studie zu App- und AR-Anwendungen.....	146

Technik und Recht

<i>Norbert Kleinefeld</i> Editorial	155
<i>Sabine Stummeyer</i> Open Educational Resources im Hochschulbereich Neue Aufgaben für Bibliotheken.....	157
<i>Mareike Herbstreit</i> Open Educational Resources (OER) Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in Hochschulen.....	166
<i>Fiona Binder, Dominik Brysch, Martin Peters, Susanne Robra-Bissantz, Patrick Helmholz und Alexander Perl</i> Urheberrecht in der Lehre Entscheidungen leicht gemacht.....	175
<i>Ara Ezat, Lena Neumann, Stefan Sievert, Susanne Robra-Bissantz, Patrick Helmholz und Alexander Perl</i> Herausforderungen im Datenschutz an der Hochschule Generierung von Lösungsvorschlägen für Forschung und Lehre	182
<i>Jörn Loviscach und Mathias Magdowski</i> Audience Response durch Zeichnen statt Clickern Ein webbasiertes System zum kollaborativen grafischen Lösen von Aufgaben.....	189
<i>Oliver Müller, Robert Garmann und Oliver Rod</i> Systeme zur automatisierten Bewertung von Programmen und das ProFormA-Aufgabenaustauschformat.....	195

Kai Tegethoff, Tobias Ring, Nils Goseberg und Sabine C. Langer
Online-Lernplattformen zur Unterstützung der Lehre im
Küsteningenieurwesen und der Akustik
Entwicklung und Implementierung einer wikibasierten
Online-Lernplattform und deren Integration in ein Lehrkonzept201

Jan-Paul Huttner, Melike Karaduman und Eduard Spengler
EduPalace
Die Gestaltung eines virtuellen Gedächtnispalastes208

Autorinnen und Autoren.....215

„Ja, ich will.“

Wie können Lehrende für die digitale Transformation begeistert werden?

1. Einleitung

Für die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR Berlin) ist E-Learning ein wichtiger strategischer Aspekt der Hochschulentwicklung. Die HWR Berlin ist mit über 11.000 Studierenden eine der größten deutschen Fachhochschulen im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Sie nutzt Moodle als Lernmanagement-System seit 2011. Seit 2017 sind die Kompetenzen der HWR Berlin im Bereich E-Learning nun im „E-Learning Zentrum“ (ELZ) gebündelt. Aktuelle Trends der Lehre werden aufgegriffen und sowohl in der Praxis als auch in einschlägigen Veröffentlichungen vorangetrieben (vgl. Birkenkrahe, 2018).

Derzeit gibt es an der HWR Berlin zwei Projekte zur Überführung von Präsenz-Studiengängen in berufsbegleitende Blended-Learning-Formate. „BlendIT“ startete im Wintersemester 2016/17 mit einer Blended-Learning-Kohorte des Studienganges „Business Administration“ (Quade, 2016), und seit 2018 gibt es das Projekt „ÖV Blended“ zur Einführung einer Blended-Learning-Kohorte im Studiengang öffentliche Verwaltung. Dieses Projekt ist Gegenstand des folgenden Fallbeispiels.

2. Fallbeispiel ÖV Blended: Bachelorstudiengang Öffentliche Verwaltung

Der Fachbereich 3 Allgemeine Verwaltung der HWR Berlin hat im Rahmen des Programms „Qualitätspakt Lehre“ ein Pilotprojekt initiiert, um innovative Lehrformen im Fachbereich zu entwickeln, zu erproben und zu verstetigen. Das Projekt „ÖV Blended“ (Projektlaufzeit 2018–2021) soll den Präsenzstudiengang Öffentliche Verwaltung (B.A.) in ein Blended-Learning-Format transformieren. Schon im Sommersemester 2019 startet eine erste Kohorte von Studierenden.

Der Bachelorstudiengang bereitet die Studierenden darauf vor, in der rechtsanwendenden Sachbearbeitung der öffentlichen Verwaltung tätig zu werden. Daher liegt der Schwerpunkt des interdisziplinär ausgerichteten Studiengangs in den Rechtswissenschaften. Zudem werden verwaltungs- und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte vermittelt sowie Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen geschult.

Mit der Blended-Learning-Studiervariante soll auch den bereits in der Verwaltung Beschäftigten die Möglichkeit gegeben werden, einen laufbahnbefähigenden berufsbegleitenden Studiengang zu absolvieren. Dies wäre im Blended-Learning-Format in Deutschland derzeit einzigartig und würde dem herrschenden Personalmangel in der Berliner Verwaltung entgegenkommen (Zawatka-Gerlach, 2018).

2.1 Vorgaben und Rahmenbedingungen

Die relativen Anteile im Blended-Learning-Format sind für den gesamten Studiengang mit 50% Präsenzlehre und 50% Online-Lehre für die einzelnen Module durch den Fachbereich vorgegeben. In Bezug auf die Darstellung der Inhalte durch digitale Medien (bspw. durch Video, Audio, Animation) und die Vermittlungsformen (bspw. Webinare, invertiertes Klassenzimmer, Problembasiertes Lernen) wird ein breites Spektrum an Angeboten angestrebt.

Hauptamtliche Professor*innen sind die primäre Zielgruppe, um die Ergebnisse über das Projektende hinaus besser verankern zu können. Produzierte Inhalte sollen möglichst wiederverwendbar sein, sowohl fachlich als auch die Nutzungsrechte betreffend, um auch von Gastdozierenden genutzt werden zu können. Insgesamt müssen während der Projektlaufzeit ca. 25 Module (pro Semester 5) im laufenden Lehrbetrieb in ein Blended-Learning-Szenario überführt werden. Zum Sommersemester 2019, also mit Start der Blended-Studiervariante, greift ein neues Modulhandbuch. Einige Module müssen in Gänze neu erarbeitet werden. Bei laufendem Lehrbetrieb bedeutet das, dass sie tatsächlich erst kurz vor Semesterstart bzw. während des Semesters entwickelt werden können. Zu anderen Modulen wiederum liegen bereits erprobte Lehrkonzepte und Materialien vor.

Für das Projekt wurden mehrere Stellen geschaffen: Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin leitet das Projekt operativ und berät bei der didaktischen Transformation; eine Stelle unterstützt die Aufbereitung und Darstellung von digitalen Inhalten; eine halbe Stelle kommt aus dem E-Learning-Zentrum. Zusätzlich stehen zwei studentische Mitarbeitende zur Verfügung. Eine Professorin und ein Professor des Fachbereichs leiten das Projekt.

An der HWR existieren zwei voll ausgestattete Videolabore. Außerdem gibt es Budget für die Anschaffung von Software und technischer Geräte, die für die professionelle Produktion audiovisueller Medien benötigt werden.

Durch die enge, auch personelle, Verzahnung mit dem ELZ, welches bereits den Blended-Learning-Studiengang „Business Administration“ an einem anderen Fachbereich begleitet hat, kann auf vielfältige Erfahrungen zurückgegriffen werden.

2.2 Hindernisse beim Wandel

Interessierte und motivierte Lehrkräfte sind für eine gelingende Umsetzung eines Blended-Learning-Projekts entscheidend. Die Realität ist jedoch sehr viel komplexer. Bei der Suche nach Mitstreitenden können wir drei Typen erkennen: die Motivierten, die Unentschlossenen und die Ablehnenden. Vor allem die Unentschlossenen müssen behutsam für das Projekt gewonnen werden. Das erweist sich als schwierig, wenn die Betroffenen über Zeitmangel und Überlastung klagen: Das Projekt ist besonders anfangs zeitaufwändig und konkurriert mit anderen Anforderungen aus Lehre, Forschung, Praxisprojekten und Gremienarbeit. Vorteile, die sich in der Folge für die Lehrenden ergeben könnten, bleiben oft unerkannt. Vielen Lehrkräften fehlen Kennt-

nisse über digitale Werkzeuge und Einsatzbereiche und oft mangelt es an Zeit, um sich diese anzueignen.

2.3 Vorgehen und Maßnahme

Um die Aneignung von neuen Lehrformen gezielt zu unterstützen und eine höhere Identifikation mit Blended Learning zu erreichen, wurden die Lehrenden für die fünf Module eines Semesters als Team zusammengebracht, um voneinander zu lernen.

Neue Materialien und Aufgabenformate sowie multimediale Medien wurden benötigt. Die didaktischen Konzepte wurden zunächst modul- und fachspezifisch unabhängig voneinander entwickelt und dann gemeinsam in ein Gesamtkonzept für das Semester überführt, das Übergänge zu anderen Modulen berücksichtigt. Alle Module wurden in einer Kursschablone in Moodle hinterlegt.

Nach Erstgesprächen mit den Modulbeauftragten wurden die in Frage kommenden Lehrkräfte zu Einzelinterviews eingeladen. In diesen Treffen wurden mögliche Bedenken behutsam ausgeräumt, die Vorteile des Blended-Learning-Szenarios erläutert und Umsetzungsbeispiele gezeigt. Auf Basis der Präsenzmaterialien wurden didaktische Ansätze für die Überführung in ein Blended-Learning-Format vorgeschlagen. Schließlich wurde gemeinsam ein individuell auf den Lehrenden zugeschnittenes Konzept erstellt.

Für die Begleitung des beschriebenen Wandlungsprozesses agiert das Projektteam als „Full-Service-Agentur“. Es lebt quasi mit den Klienten und liefert Beratung, Inhalte und Produktion, bspw. beim Verfassen von Videodrehbüchern, deren filmischer Umsetzung und dem Erstellen passender Aufgabenformate.

2.4 Schulung in Online-Kursen

Für die Weiterbildung der Lehrenden im Bereich der Online-Lehre gibt es an der HWR Berlin zusätzliche Unterstützung in Form eines Onboarding-Kurses in Moodle. Im Verlauf von sechs Wochen erhalten Lehrende einen praxisbezogenen Einblick in E-Learning Werkzeuge und Methoden. Die Themenschwerpunkte wechseln wöchentlich (siehe Abbildung). Nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, das auf das Berliner Zertifikat für Hochschullehre des Berliner Zentrums für Hochschullehre (BZHL) angerechnet werden kann. Der Kurs ist gefragt und wird von den Teilnehmenden gut bewertet.

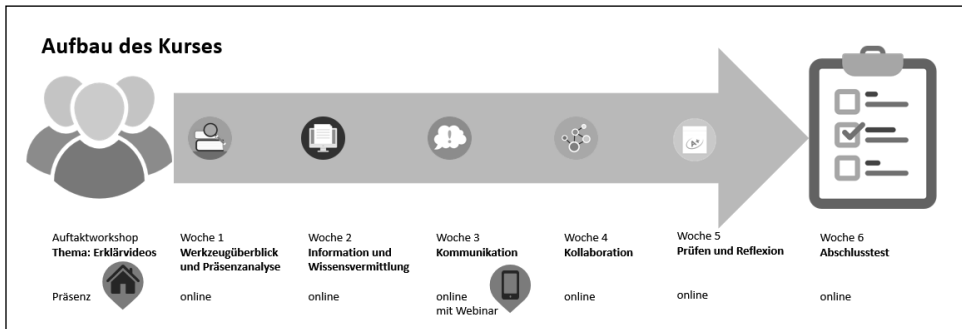


Abbildung 1: Aufbau des sechswöchigen Onboarding-Kurses zur Online-Lehre mit wöchentlich wechselnden Themen

Im vorangegangenen Blended-Learning-Projekt für den Studiengang „Business Administration“ wurde zusätzlich in Zusammenarbeit mit dem ELZ ein Selbstlernkurs „Wie setze ich Blended Learning um?“ erstellt. In diesem Moodle-Kurs werden Best Practices zur Umsetzung von Blended Learning zusammengefasst, die sich während der Einführung des Blended-Studiengangs gezeigt haben, beispielsweise Erfahrungsberichte von Lehrenden, Anleitungen zur Produktion von Screencasts oder die Vergabe von Open Badges als digitales Zertifikat.

2.5 Ausblick und Wünsche

Die Modulentwicklung für die restlichen Module der Blended-Studiervariante wird auch zukünftig agil, flexibel und offen gestaltet. Der Austausch unter den beteiligten Lehrkräften soll weiterhin mit Hilfe von Storys und Szenarien angeregt werden. Mit Beginn des ersten Semesters wird eine begleitende Evaluation von Lehrenden und Studierenden durchgeführt, um Schwachstellen unmittelbar aufzudecken und um Prozesse und Inhalte zu optimieren. Die beteiligten Lehrkräfte sollen soweit geschult werden, dass sie selbst didaktisch-methodisch im digitalen Kontext und im Onlinelehren auf sicheren Füßen stehen und die Technik so gut beherrschen, dass sie ihre Ideen auch ohne externe Hilfe umsetzen und auf Moodle einbinden können.

Was das Projektteam nicht beeinflussen kann, ist die Wertschätzung der am Projekt beteiligten Lehrkräfte durch die Hochschule selbst – beispielsweise in Form einer Ermäßigung des Lehrdeputats in der arbeitsintensiven Phase der Entwicklung des digitalen Lehrkonzepts und der digitalen Inhalte. Bei Kursbeginn noch existierende Ungereimtheiten müssen kollektiv gelöst werden: Dabei wird die Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden gleichermaßen wichtig sein. Das Vorgängerprojekt hat gezeigt, dass sich Lehrende bei der Einführung von digitalen Lehrmethoden auch auf die tätige Unterstützung der Studierenden verlassen müssen und können.

3. Diskussion und Schlussfolgerungen

Das Fallbeispiel unterstreicht die Heterogenität der Gruppe der Lehrenden. Porter und Graham (2015), die ebenfalls die Einführung von Blended Learning in der Hochschule untersucht haben, unterscheiden fünf Typen von Fakultätsmitgliedern, wir hingegen nur drei: „Motivierte“, „Unentschlossene“ und „Ablehnende“. Gerechtfertigt ist diese gröbere Klassifizierung dadurch, dass wir uns in dieser Phase des Wandlungsprojekts vor allem der Aufgabe widmen, die „Unentschlossenen“ unter den Lehrenden zu motivieren und zu begeistern. Dieses Vorgehen ist naturgemäß mühsam, Erfolg ist schwer quantifizierbar. Denkbar wäre die Sammlung von geeigneten Daten, die helfen könnten, den Projektverlauf auch quantitativ zu beschreiben und eine Art „Blended Learning Adoption Score“ (Porter & Graham, 2015), also einen Performanz-Indikator (KPI) zu definieren. Ein solcher KPI könnte wiederum für die Fachbereichs- und die Hochschulleitung nützlich sein, um den Einsatz von Ressourcen zu rechtfertigen und zielgerechter zu steuern.

Bei den Maßnahmen setzen wir auf eine Strategie des „nudging“ oder des „behutsamen Schubsens“. Diese Bezeichnung ist im Bereich der Digitalisierung von Organisationen und Unternehmen als verhaltensbezogene Maßnahme bekannt und beliebt (Günter et al., 2019). Dort wird sie sogar in Form von sogenannten „behavioral-science units“ institutionalisiert. Dieser Zugang zum Management von tiefgreifendem Wandel ist, finden wir, auch in der Hochschule durchaus angemessen. Phänomenografische Untersuchungen wie die von Dasborough et al. (2015) zeigen, dass vor allem die gemischten Gefühle von Lehrenden identifiziert und berücksichtigt werden müssen. Das schließt eine Standardisierung des Zugangs aus. Wir fühlen uns in unserem Vorgehen bestätigt: einerseits gehen wir intensiv auf die Bedürfnisse von Einzelnen ein, andererseits stellen wir die nötigen Mittel bereit, damit Einzelne in einer Gruppe von Lernenden das digitale Lehren gemeinsam besser verstehen und anwenden lernen. Hierbei sind die relativen Anteile von Aufmerksamkeit für Einzelne oder für die Gruppe nicht fixiert, sondern hängen von der Phase der Überführung in das Blended-Learning-Format ab. Wichtig ist uns auch die Verbindung von gesprächs- und szenariengeleiteter Unterstützung und Online-Informationen. Konkret werden die Lehrenden sowohl durch einen Onboarding-Kurs, als auch durch einen Online-Selbstlernkurs unterstützt. Formal würde man diese Maßnahmen als cMOOC und xMOOC beschreiben (vgl. Norman et al., 2018): Der Onboarding-Kurs ist eine informative, virtuelle Lehrveranstaltung, die Teilnehmende miteinander verbinden soll, um Lerngemeinschaft zu erzeugen. Der Selbstlernkurs hingegen ist auf Anleitung hin angelegt, um Teilnehmende schrittweise und zeitlich flexibel an gute digitale Lehre heranzuführen.

Schließlich möchten wir noch das agile Projektmanagement hervorheben, das wir in diesem Projekt durchgängig anwenden. Agile Methodologien kommen ursprünglich aus der Software-Industrie. Sie sind seit längerem besonders beliebt, um Projekte zu begleiten, die aussehen wie unser eigenes Projekt (vgl. Cooper & Sommer, 2018): (1) die Ergebnisse sind für unbestimmte Zeit unfertig. Es sind Prototypen, die iterativ und schrittweise verbessert werden müssen: Unsere Module im Blended-Learning-

Format sind von dieser Art. (2) Um die Prototypen optimal zu entwickeln, ist häufiger, intensiver Kontakt mit den Klienten (in unserem Fall: den Lehrenden) nötig. (3) Das Projektteam selbst ist agil organisiert – in unserem Fall ist das bereits durch die Struktur erforderlich: Das Team besteht aus festen eigentlichen Mitgliedern, erweitert je nach Bedarf durch Mitglieder des E-Learning-Zentrums oder auch der Fakultät. Und beim Einsatz in der Lehre können die eigentlichen Endabnehmer, die Studierenden, ebenfalls zu den Teammitgliedern hinzugerechnet werden.

Um abschließend an den Titel anzuknüpfen: Zu einem „Ja, ich will!“ der Lehrenden zu kommen, ist keine einfache Aufgabe. Die Digitalisierung der Lehre zündet auch im Zeitalter der Digitalität (Stalder, 2017) nicht von allein. In unserem Fallbeispiel hat sich der Fokus auf die „Unentschlossenen“, ein breiter Maßnahmenkatalog und eine agile Vorgehensweise bisher ausgezahlt – ob aus dem „Ja, ich will“ der Teilnehmenden eine gute Beziehung wird, muss sich jetzt erst noch zeigen.

Literatur

- Birkenkrahe, M. (2018). Brücken über den digitalen Abgrund? – Wie man mit Messenger-Apps Kommunikation und Kollaboration in Kursen verbessern kann (aber nicht muss). *Redebeiträge und Thesen des 29. Glienicker Gesprächs*. Hamburg: Tredition.
- Cooper, R. G. & Sommer, A. F. (2018). Agile-Stage-Gate for Manufacturers. *Journal Research-Technology Management*, 61(2).
- Dasborough, M., Lamb, P. & Suseno, Y. (2015). Understanding emotions in higher education change management. *Journal of Organizational Change Management*, 28(4).
- Günther, A., Lucks, K. & Sperling-Magro, J. (2019). Lessons from the front line of corporate nudging. *McKinsey Quarterly*, January 2019.
- Jokiaho, A., May, B., Specht, M. & Stoyanov, S. (2018). Barriers to using E-Learning in an Advanced Way. *International Journal of Advanced Corporate Learning*, 11(1).
- Müller, C., Fünferlings, S. & Tolks, D. (2018). Das Lehrdeputat – Barriere für die Digitalisierung an Hochschulen? Ein Positionspapier zu den Rahmenbedingungen medizinischer Hochschullehre im digitalen Zeitalter am Beispiel Bayern. *GMS Journal for Medical Education*, 35(3).
- Norman, H., Nordin, N., Yunus, M. M. & Ally, M. (2018). Instructional Design of Blended Learning with MOOCs and Social Network Analysis. *Advanced Science Letters*, 24(11).
- Porter, W. W. & Graham, C. R. (2015). Institutional drivers and barriers to faculty adoption of blended learning in higher education. *British Journal of Educational Technology*, 47(4).
- Quade, S. (2016). Ein Plädoyer für Blended Learning – Meine Top 10 Gründe. *eLerner Blog*, 11/2016.
- Stalder, F. (2016). *Kultur der Digitalität*. Berlin: Suhrkamp.
- Zawatka-Gerlach, U. (2018). In Berlins Verwaltung sind 4700 Stellen unbesetzt. *Tagesspiegel*, 06/2018.